

Schwäbische Post

Hemmerle schießt den Vogel ab

Eine Granate jagt die nächste bei der Jubiläumssprunksitzung in der Stadthalle

Im 50. Jahr des Bestehens hat der Fastnachtsclub der Virngrundkrähen (FCV) alle Register gezogen und seinen Gästen eine Prunksitzung der Superlative präsentiert: fünf Stunden beste Unterhaltung, kurzweilig, farbenfroh und gnadenlos komisch. Das Ganze immer elegant moderiert von Sitzungspräsident Heiko „Oki“ Eberhard. Besser geht es nicht.

Gerhard Königer



Die Krähengarde beim Gardetanz: Ohne die Tanzgruppen wäre der FCV nur halb so gut.



Bernd Kohlhepp ist Meister des schwäbischen Humors und wird als „Hemmerle“ der Höhepunkt des Abends.



Tanzmariechen Sina Studtmann ist auch Solo eine Wucht.



•

Fritz Widmann ist der Nachbar, den man sich garantiert nicht gewünscht hat.



•

Das Spitalgoischtle hat sich in den Bürgermeister Grab verguckt.



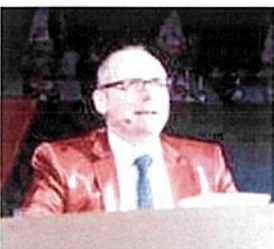
•

Winfried Mack in Bauchlage mit Blick auf das Ellwanger (Wahl-)Volk.



•

Grazie, Eleganz und Atmosphäre: die Teenies bei ihrem Showtanz „Venedig“. (Alle Fotos: Königer)



•

Michael Pregitzer trägt die Ellwanger Skandalnachrichten vor.



Ellwangen. Zunächst geht alles den gewohnten Gang: Die 25 Kleinsten der Dergelgarde tanzen im Takt. Der Nachwuchs ist bestens eingestellt von Melanie und Olivia Lechner. Und dann kommt schon die erste Überraschung: „Hariolf“ Löffelad mit Bischofsmitra und Winfried „Erlolf“ Mack als Stadtgründer treffen sich im Himmel und blicken auf „ihre“ Stadt herab. Die beiden sind neu in der Bütt und blicken auf Verstorbene wie Patriz Hauser, Gubi Maier und Karle Bürgler ebenso wie Lebende. Man blickt auch in die Zukunft und sieht eine Bildungslandschaft, Lieblingsthema von Winnie Mack: Alle Schulen werden Gemeinschaftsschule, HG, EBR und PG auch. „Und was wird aus der Baumschule Müller?“ Mack: „Die wird zur Bildungsakademie für die rot-grüne Landesregierung.“ Da lacht sogar der OB.

Die Teenie-Garde zeigt einen mitreißenden Showtanz, Rebecca Schlipf und Nicola Ilg lassen „ihre Mädels“ mit venezianischen Masken zu poppiger Musik mit Streicherklängen auftreten. Sie ernten riesigen Applaus und genauso gut kommt später ihr Gardetanz an.

Sophie-Theresa Gruber wird im Programm zwar als „Kinderbütt“ vorgestellt, aber ihr Vortrag ist scharf und geschliffen. Sie zeigt den alten Herren vom Elferrat, wo der Hammer hängt und fordert vehement die Frauenquote.

Dann kommt der Gardetanz der Kleinen Garde: Schnell und schnittig wirbeln die Mädchen in Gelb im Takt und lächeln ganz profihaft dazu. Antonia Helmle hat sie prima trainiert.

„Spitalgoischtle“ Maria Ohrnberger geht mit der „Schwarzen Schar“ ins Gericht. Zuviel Alkohol, meint sie, nehmen die Unbekannten während ihres Auftritts zu sich. Fast schon eine Liebeserklärung ist dagegen des Goischtles Schwärmerei für Bürgermeister Volker Grab, die „Allzweckwaffe der Stadt“. Den Wirtsleuten wirft das Goischtle vor, viel zu viel für die

Kutteln zu kassieren. Und für die Hochschule auf dem Bundeswehrgelände empfiehlt es sich als „Professor für schwäbischen Humor“, womit es die Lacher auf seiner Seite hat. Tanzmariechen Sina Studtmann ist von Dorothee Kout angeleitet und präsentiert ein starkes Solo. Sie steht an dem Abend sogar dreimal auf der Bühne, denn in der Teenie-Garde tanzt sie auch mit.

Als Festgäste zeigen die Ostalbhurgler Turnakrobatik im Clownskostüm. Zwischen halsbrecherischen Figuren und menschlichen Pyramiden blödeln sich die Tanzgruppe in Höchstform. Als dann sogar noch der Oberbürgermeister auf der Bühne mitturnen muss, steht das Publikum vor Begeisterung.

Stets heiß erwartet, die Bütt von Fritz Widmann, der sich in perfekten Reimen als Alptraum von einem Nachbarn präsentiert: Weil ihm einer die Sicht auf den Wald verbauen will, startet er mit schwäbischer Ausdauer einen Kampf aufs Äußerste und nimmt sich jede Nacht die Baumaschinen vor: „Den Diesel hab ich ungerührt, meinem Heizöl zugeführt“. Zoll, Baurechtsamt und Berufsgenossenschaft werden angerufen. „Nach ein paar Tagen, des war klar: s’isch halt doch a Lehrerpaa!“.

Nach der Pause kommt die Napo-Band als „Stadtmafiosi“ mit aufblasbaren Maschinengewehren und Sonnenbrillen. Zunächst ist alles a capella, danach rockt es mit „Lauf Karle lauf“, ein potentieller Fasnachtshit. Natürlich kommt die „Schmiedstroß“ und bei „Aloahe“ sind endgültig alle Hände im Publikum zum Himmel gereckt.

Michael Pregitzer outet bei seinen „Ellwanger Nachrichten“ unter anderem die Poolaffäre von Karl Hilsenbek und Christine Deininger, die Dixieaffäre von Simon Fuchs, die PC-Einschaltchwäche von Harry Irtenkauf und die Tankschwäche von Rolf Schulz. Gut, dass da einer die Ohren immer offen hat.

Dann wirbelt die Krähengarde unter der Leitung von Isabel Stegmaier und Elena Beyer bei ihrem Gardetanz in abartigem Tempo. Das monatelange Training hat sich gelohnt: die Präzision ist beeindruckend.

Bernd Kohlhepp alias „Hemmerle“ ist „Special Guest“ und wird zum Höhepunkt des Abends. Wie der Profi Gag auf Gag scheinbar zufällig produziert, wie er die Besucher und den Fotografen veralbert, wie er den schwäbischen Bruddler verkörpert, das provoziert ein Lachen ohne Ende. Luft holen kann man auch bei Hemmerles Gesangsnummern nicht: Den ACDC-Hit „TNT“ veralbert er zu „Thymiantee“ und den Zuhörern laufen die Lachtränen über die Wagen.

Nach ihm hat Gregor Mütsch eine undankbare Aufgabe als Feuerwehrmann, mit seiner Sicherheitsunterweisung für das Publikum. Die Nummer ist komisch, doch nach Kohlhepps Lachmuskel-Großangriff muss man ja erst mal regenerieren.

Die Liliengarde unter der Leitung von Carina Roth und Silke Köder bietet bei ihrem Gardetanz eine Wohltat für das Auge. Die „Großen“ habens drauf und sind Vorbild für die jüngeren Tänzerinnen. Was wäre der FCV ohne seine Garden?

Und dazu muss man auch das Männerballett zählen, das mit seiner „James Bond“-Nummer wieder einen Glanzpunkt setzt. Hier stimmen nicht nur Kostüme und Choreographie, hier stimmt auch die Kondition und das ist nicht zuletzt den Leiterinnen Bianca Legner und Theresa Briel zu danken.

Wann ist die Prunksitzung 2015?